

Medienwelten: open your eyes - open your mind !

"Die Leute gehen heute lieber ins Kino, sehen fern oder hängen vor der Playstation, statt Romane zu lesen. Also müssen Autoren sie auf ihre Bücher aufmerksam machen. Provokation ist eine Möglichkeit, ihnen zu sagen: Wacht auf, beobachtet eure Umwelt, macht euch euer eigenes Bild, werdet euer eigener Regisseur." (Frederic Beigbeder – aus: „39,90“)

Die Gruppe ist angereist. Die meisten Jugendlichen haben eine lange Fahrt hinter sich - aus Rumänien, Schweden, Slowenien und Ungarn. Heute ist der erste Tag der internationalen Jugendbegegnung, die Claudia leitet. Das Juli-Wetter lädt ein zum Arbeiten auf der sonnigen Wiese am Teich, im Schatten der hundertjährigen Bäume. Das Schloss bietet eine malerische Kulisse für die Eröffnung. Zur Begrüßung möchte Claudia das Zitat aus dem Roman von Frederic Beigbeder „39,90“ vorlesen. Dieses Buch hatte sie bewegt und inspiriert, ein Projekt gegen die Absolutheit der Medien ins Leben zu rufen. Sie findet es wichtig, dass junge Menschen sich nicht der Macht der Medien ausgesetzt fühlen, dass sie selbst aktiv werden und ihre Umgebung mit gestalten. Das wird Claudia den TeilnehmerInnen erläutern und sie damit zur gemeinsamen Auseinandersetzung einladen. Claudia Martsch ist 19 Jahre alt, Freiwillige im FSJ Kultur Sachsen-Anhalt in der Jugendbildungsstätte Peseckendorf und kann es immer noch nicht fassen, dass es ihr gelungen ist, diese Begegnung zu organisieren. Hier ist ihre Projektgeschichte.

September 2006

Wie alle Freiwilligen des FSJ Kultur konnte auch Claudia im Rahmen ihres Freiwilligenjahres ein eigenes Projekt umsetzen. Dies sollte nach ihrer Vorstellung am Anfang eine Buchbesprechung zu „39,90“ werden. Da aber das Problem der Medien als vierte Macht im Staat keine rein nationalstaatliche Herausforderung darstellte und eine Buchbesprechung wenig kreative Beteiligung ermöglichte, hatte sie sich nach einer Beratung mit dem Team der Bildungsstätte für die Form einer europäischen Jugendbegegnung, eines internationalen Jugend-Medien-Workshops entschieden.

Die Idee war da, wie sollte es weiter gehen? Wo ist am Besten anzufangen, für jemanden, der noch keine Erfahrungen in der Organisation von internationalen Jugendbegegnungen hat?

Der erste Weg führte sie zu ihren beiden MentorInnen – der Bildungsreferentin und dem Leiter der Bildungsstätte. Angetan von ihrer Idee, sicherten sie ihr die volle Unterstützung der Einrichtung zu und überprüften gemeinsam, welche eigenen Ressourcen und Möglichkeiten es gibt: die Bildungsstätte als Ort der Begegnung, Materialien und Workshopräume. Auch ein Jugendclub mit einem Videoschnittplatz im Nahe gelegenen Wanzleben konnten in die Ressourcen eingebracht werden.

„Claudias Idee war toll. Schon seit geraumer Zeit wollten wir als Jugendbildungsstätte wieder verstärkt eigene Aktivitäten im Bereich der internationalen Jugendarbeit durchführen. Leider fehlten uns bisher oft die Personen und Ressourcen. Ermutigt durch ein Seminar des Landesjugendamtes und getragen durch die Idee unserer neuen FSJlerin haben sich diese Möglichkeiten dann erschlossen. Als Bildungsstätte konnten wir sozusagen die Hardware für die Begegnung liefern – Unterkunft, Verpflegung, Räume. Aber dadurch, dass wir außer unseren Workcamps im Sommer kaum internationale Maßnahmen durchgeführt haben, fehlte uns die Software: Partner im Ausland, ausreichende Fördermittel und Erfahrungen in der Programmgestaltung. Wir sind jedoch als Jugendbildungsstätte Peseckendorf Mitglied in der Arbeitsgruppe EXCHANgE Sachsen-Anhalt. Das Projektbüro der Arbeitsgruppe hat uns dann einige wichtige Tipps gegeben, bei der Beantragung der Fördermittel geholfen und die Möglichkeit vermittelt, an einem Contact-Making-Seminar in Tours / Frankreich teilzunehmen“ (Torsten Boek, Leiter der Jugendbildungsstätte Peseckendorf)

Oktober 2006

Zu dem Contact-Making-Seminar – einer Art Partnerbörse für Organisationen, Verbände und Initiativen, die Partner für internationale Jugendbegegnungen suchen - in Tours konnte

Claudia nicht selbst fahren, doch die Bildungsreferentin aus Peseckendorf knüpfte dort nicht nur die wichtigen Kontakte für Claudias Begegnung, auch weitere Absprachen und Projektpartner für die Bildungsstätte wurden gesichert. Vor allem die europäische Dimension und Tragweite des Projektes wurde dort erörtert, organisatorische Fragen, das Profil der Gruppe, Ziele und Methoden besprochen und schon weitestgehend festgelegt.

Januar 2007

Claudia hatte mittlerweile alle Anträge geschrieben und eine Gruppe von vier deutschen TeilnehmerInnen organisiert. Diese Jugendlichen haben von nun an gemeinsam die Detailarbeit für das Projekt geleistet: E-Mails an die Jugendlichen der anderen Gruppen geschrieben, das Programm für die Begegnung vorbereitet und sich inhaltlich durch Besuche an der FH Magdeburg und bei der größten Lokalzeitung vorbereitet. Da Claudias MitstreiterInnen auch ein FSJ Kultur absolvierten, nutzten sie die Seminare im Rahmen des Freiwilligendienstes als Plattform für ihre Absprachen. Die Gruppe hat die Flyer für die Jugendbegegnung entwickelt, Zeitungsartikel in der lokalen Presse veröffentlicht und Gespräche mit SchülerInnen der Europaschule Oschersleben und lokalen Jugendeinrichtungen geführt.

April 2007

Die Partnerorganisationen standen bereit und die TeilnehmerInnen freuten sich auf die Zeit im Sommer. Nun wäre es an der Zeit gewesen in die gemeinsame Detailplanung zu gehen und ein Vorbereitungstreffen der Partner durchzuführen. Leider hatte aber das neue EU-Programm „Jugend in Aktion“ einige Startschwierigkeiten, so dass bis Juni keine verbindlichen Förderzusagen gegeben werden konnten. Das Risiko war für Claudias Bildungsstätte und die europäischen Partner zu hoch, da alle erst einmal selbst für die Kosten hätten aufkommen müssen. So wurden halt die Vorbereitungen per Telefon und Email intensiviert. Nicht ideal, aber für die Beteiligten der einzige Weg.

Juli 2007

Das Projekt hat begonnen und Claudia hat die Passage aus „39,90“ von Frederic Beigbeder vorgetragen. Die Reaktionen waren noch etwas verhalten, niemand traute sich so richtig zu reden. Doch Claudia ist vorbereitet. Sie weiß, dass es in den nächsten zwei Tagen erst einmal darum geht eine offene, gute Gruppenatmosphäre zu schaffen. Es wird sich kennen gelernt – gegenseitige Interview-Poster entstehen, Teamübungen im Hochseilgarten werden durchgeführt und das gemeinsame Programm ausführlich erläutert. Dann geht es zum Thema. Alle, auch die TeamerInnen sind keine MedienexpertInnen. Alle haben aber mit Medien oder Medienschaffenden zu tun und viele haben sich, genauso wie die deutsche Gruppe, im Vorfeld Gedanken über die Besonderheiten journalistischer Produktionen und Mechanismen möglicher Manipulation, gemacht. Meistens jedoch nicht in Bezug zum eigenen Leben. Mitgebrachtes Werbematerial aus der Heimat wird vorgestellt, Informationen über Medien und Werbung im Internet werden recherchiert. Jetzt ist es wichtig, darüber ins Gespräch zu kommen. Dabei hilft ein interaktives Gruppenspiel: „What's Europe for you?“ soll die Bedeutung eigener und europäischer Werte hinterfragen. Eine Woche ist fast schon vergangen. Die Gruppe hat sich gefunden, das Thema ist erkundet und seit zwei Tagen haben sich die TeilnehmerInnen in vier Kleingruppen aufgeteilt, wovon sich je zwei Gruppen mit dem Medium Video und zwei mit dem Medium Print/Poster beschäftigen. In den Gruppen wurde zuerst das Medium erläutert und ausprobiert. Danach wird Material gesammelt – Interviews in der Gruppe, beim Offenen Kanal, in einer Werbeagentur und einer Druckerei. Das Erlebte wird abends zwischen den Gruppen ausgetauscht und in der Freizeit reflektiert.

„Es war besonders interessant, den Stellenwert der Medienwerbung in den verschiedenen Ländern zu beleuchten, die Unterschiede im östlichen und westlichen Europa zu entdecken und uns selbst zu fragen, ob und wie unser Verhalten dadurch beeinflusst wird. Vor allem vor diesem Hintergrund muss die Medienkompetenz Jugendlicher als eine der wichtigsten Kulturtechniken des 21. Jahrhunderts stärker als bisher gefördert werden. Für

unsere Wahrnehmung der Medienwelt war dieses Projekt besonders wertvoll. Nirgendwo sonst hatte ich bisher einen solch intensiven Austausch über Gefahren und Bedrohungen, Chancen und Nutzen der Medienkommunikation erlebt. Ein Pegelausschlag in beide Richtungen, der auch zeigte, dass sich das kulturelle Selbstverständnis sehr stark in der Wahrnehmung der Medien widerspiegelt.“ (Claudia Martsch)

Der Tag der Präsentation der Ergebnisse. Es ist keine öffentliche Aufführung. Gäste wurden nur von der Förderinstitutionen, Kooperationspartnern und befreundeten Verbänden eingeladen. Die Jugendlichen beachteten die Gäste kaum. Es ist ihr Abend - Spannung, was die anderen Gruppen geschaffen haben und wie ihre eigene Präsentation ankommt. Bis in die frühen Morgenstunden waren die Filme geschnitten und an den Szenen „gefeilt“ worden. Den schwarzen Theatersaal erhellen nun Scheinwerfer. Gefördert durch eine spartanische Moderation sind die Filme und Poster der Mittelpunkt des Abends. Bestaunt vom Publikum, bejubelt von den TeilnehmerInnen. Danach ein reger Austausch: Reflexion, Lob, Selbstkritik. Und dann wird gefeiert!

Die entstandenen Poster und Filme werden nicht die Welt verändern, doch sie haben die Jugendlichen verändert, die sie erstellt haben.

Vor der Schlosskulisse wird am letzten Tag schnell noch ein Gruppenfoto zur Erinnerung gemacht. Verwirrung kurz vor dem Abschied, alle schauen Claudia an – was nun, wie geht es weiter. Claudia tröstet ihre TeilnehmerInnen als hätte sie selbst diese Abschiedssituationen schon oft erlebt: „Es gibt ein nächstes Mal. Hier in Peseckendorf oder anderswo, Europa ist jetzt kleiner und vertrauter geworden.“

Schatzkiste: Fachliche Unterstützung auf allen Ebenen

Internationale Jugendarbeit braucht Motivation, Vertrauen und ein unterstützendes, fachliches Umfeld, um neue Generationen von Projektverantwortlichen und TeamerInnen bilden zu können. Durch die Möglichkeit, ein eigenes Projekt innerhalb ihres Freiwilligen Sozialen Jahres im Bereich Kultur durchführen zu können, wurde Claudia motiviert ein Thema, das sie beschäftigt, mit anderen zu teilen. Nicht überall ist es innerhalb des FSJ selbstverständlich diese Freiheit zu haben. Das Team der Bildungsstätte Peseckendorf hat ihr das Vertrauen entgegen gebracht, ein internationales Projekt fast eigenständig umsetzen zu dürfen. Es wurden seitens der MentorInnen Zeit und Ressourcen investiert, die nicht nur dem Projekt zu Gute kamen, sondern auch der Einrichtung genutzt haben.

Die fehlenden Partnerorganisationen und Fördermittel konnten durch die Zusammenarbeit der Bildungsstätte mit der Arbeitsgruppe EXCHANgE Sachsen-Anhalt gewonnen werden, einer Art regionalem Netzwerk für internationale Jugendarbeit. EXCHANgE konnte Erfahrungen mit dem EU-Programm „Jugend in Aktion“ weitergeben und durch die Vernetzung mit anderen regionalen Strukturen in Europa, im Rahmen des Netzwerks „YER – Youth in European Regions“, den Kontakt zu potentiellen Partnern bei einem Contact-Making-Seminar vermitteln.

So sollte ein Unterstützungssystem aussehen. Die Zusammenarbeit der Fachkräfte auf lokaler, regionaler und europäischer Ebene hat es Claudia ermöglicht, innerhalb einer doch relativ kurzen Zeit ihr Projekt zu verwirklichen.

Kontinuität? Für Claudia ist das keine Frage: natürlich macht sie weiter. Die Semesterferien im Sommer sind schon fest für das Folgeprojekt eingeplant. Sie wird dann als erfahrene Teamerin die neue FSJlerin bei ihrem Projekt in Peseckendorf unterstützen und einige neue Bücher hat sie auch schon gelesen ...

Steckbrief

Titel:

“Open your eyes! Open your mind!”

Programmform:

Multilaterale Jugendbegegnung (Erstbegegnung der Partner)

Künstlerische Sparten:

Video, bildende Kunst, neue Medien

Zeitraum, Ort:

05.-13.07.2007, Peseckendorf, Deutschland

TeilnehmerInnen:

22 Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahre aus Deutschland, Rumänien, Schweden, Slowenien, Ungarn

Förderung:

EU Programm „Jugend in Aktion“

LVWA - Landesjugendamt Sachsen-Anhalt

Partner:

Rumänien: HAIR ASOCIATION – Youth Foundation BUZAU

Schweden: A-net Youth forum

Slowenien: Vöter The wind – association for extending information and knowledge

Ungarn: Pillar Foundation

Trägerkontakt:

Jugendbildungsstätte des Paritätischen Peseckendorf, Integral gGmbH

Torsten Boek / Renate Kriegel

Kastanienallee 32

39398 Peseckendorf

Tel. 039408 90329

Fax. 039408 90444

jugendbildungsstaette@mdlv.paritaet.org

www.Jugend-LSA.de/jugendbildungsstaette

Quellen:

Sachbericht

Projektbeschreibung von Claudia Martsch, Freiwillige im FSJ Kultur Sachsen-Anhalt

Interview mit Torsten Boek, Leiter der Bildungsstätte des Paritätischen in Peseckendorf